

# „100 Jahre – was für eine Zeit für einen Menschen!“

Buchpräsentation mit Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Gerhard Michel im KuK

Von Olga Behringer

**Schönberg.** Wenn sich ein Maler und ein Lyriker in jahrelanger Freundschaft und gegenseitigem Respekt dazu entschließen, gemeinsam ein Buch zu gestalten, ist das nicht alltäglich. Das Buch „Kraft und Wandel in den Schachten“ von Gerhard Michel mit Bildern und lyrischen Gedanken von Karl-Heinz Reimeier wurde am vergangenen Freitag im KuK druckfrisch präsentiert aus Anlass des 100. Geburtstages von Gerhard Michel (GA berichtete). Zugleich wurde die Kunstausstellung mit beeindruckenden Schachtenbildern mit vielen Gästen eröffnet. Die musikalische Begleitung lieferte Claudia Forster an der Harfe.

Mittendrin der Jubilar in jugendlicher Frische, der mit Karl-Heinz Reimeier Bücher signierte, seine Schachtenbilder vorstellte, Interviews gab und eine Dankesrede hielt. Drei Bücher überreichten vom Verlag „edition Lichtland“ Hannelore Hopfer und Heinz Lang mit Grafikerin Edith Döringer.

Pfarrer Michael Bauer gratulierte Gerhard Michel in Reimform und beschrieb ihn als eine der wenigen Ausnahmen mit 100 geschenkten Lebensjahren, welche der Jubilar der malenden, schreibenden, aber auch der denkenden Kunst gewidmet habe, von der nichts in der Ewigkeit verloren gehe.

„Das Leben ist wie eine Kamera: Fokussiere dich auf das Positive, entwickle aus dem Negativen, und wenn etwas nicht funktioniert, versuche es noch einmal!“ Mit diesem Zitat, das die Bedeutung von Resilienz und Beharrlichkeit im Leben betont, begrüßte Bürgermeister Martin Pichler persönlich und im Namen des Marktgemeinderates und des Kulturforums den Jubilar und die Gäste.

„Ihre Lebensgeschichte und Ihre Persönlichkeit sind eine Inspiration für uns alle. Wir sind dankbar für Ihre Weisheit, Ihr Engagement und Ihre Liebe zum Leben, die uns allen ein Vorbild ist. Sie haben uns mit Ihrem Schaffen bleibende Kunstwerke hinterlassen, die noch viele Generationen inspirieren werden“, sagte Pichler an den Jubilar gewandt.

Bezirkstagspräsident und Freyungs Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich betonte, dass man an Ger-



**Stehende Ovationen:** Die Gäste bei der Vernissage im KuK ließen den Jubilar Gerhard Michel hoch leben.

– Fotos: Behringer

hard Michel das Geheimnis des gelungenen Älterwerdens deutlich erkenne, weil er nie aufgehört habe aktiv zu sein und sich nicht nur die Fähigkeit erhalten habe, Schönes zu erkennen, sondern auch die Fähigkeit Schönes mit seinen Kunstwerken zu erschaffen. „Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden“, zitierte er Kafka.

Heinrich erinnerte daran, dass der verstorbene Nationalparkleiter Karl Friedrich Sinner, ein vorausdenkender Mann gewesen sei, als er Michel damit beauftragt hatte, das Waldsterben künstlerisch zu dokumentieren. „Ihre ausdrucksstarken Bilder dieser außergewöhnlichen Landschaft sind als Gemälde noch viel beeindruckender als es Fotografien je sein können.“

Er dankte dem Hundertjährigen für sein Engagement um die niederbayerische Kunstszene – so etwa als ehrenamtlicher von der Gründung bis zur Auflösung des Bayerwald-Kreises. „Ich wünsche Ihnen, dass der Herrgott Ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Tatendrang schenkt, damit wir die Schönheit unserer Welt mit Ihren Augen und aus Ihrer Feder erkennen können.“

Landrat Sebastian Gruber bezeichnete den Künstler als „ganz besondere Persönlichkeit für die Region und darüber hinaus“. Michel stehe sinnbildlich für eine gesunde Basis mit bleibenden Werten und Tugenden wie Aufrichtigkeit, Fleiß, Dankbarkeit, sich engagieren zu dürfen, Freundschaft-



**Druckfrische Exemplare** gab es für Gerhard Michel (Mitte) und Karl-Heinz Reimeier (l.) aus den Händen von Heinz Lang (v.r.), Hannelore Hopfer und Edith Döringer.

ten zu pflegen, gepaart mit Lebensfreude, Humor, Ironie und Selbstkritik. Kulturforumsvorsitzender Bernd Bachhuber dankte dem Jubilar für seine Mitgliedschaft in der Vorstandschaft seit Gründung des Kulturforums und für die Aquarelle als Vorlage für Kunstdrucke, die den auftretenden Künstlern als Erinnerungsgeschenk überreicht werden. Kürzlich sei Michel zum Ehrenmitglied ernannt worden.

„100 Jahre – was für eine Zeit für einen Menschen, wenig Zeit für einen Baum“, begann Hannelore Hopfer ihre Rede. Es sei eine Herausforderung, den Wandel eines Jahrhunderts erleben und das Miteinander erfahren zu dürfen. „Gerhard Michels Bilder zeigen die Kraft des Wandels in den Schachten. Die Gedichte von Karl-Heinz Reimeier erzählen von der Kraft des Wandels der Gefühle“,

fasste sie das Thema des Buches zusammen.

Zum Gratulieren war auch Birgit Fuchs, die Bezirksvorsitzende der Bayerischen Finanzgewerkschaft, gekommen. Sie erwähnte, dass sich Michel in seiner Zeit beim Finanzamt als gute Führungskraft vor und hinter die Beschäftigten gestellt habe.

Reimeier ließ die Vita Michels in bemerkenswerten Stationen Revue passieren. Die Auszeichnungen bezeichnete er als Höhepunkte, die in einem Künstlerleben einiges bewirken könnten: Sie motivieren, spornen an, helfen über weniger erfolgreiche, unzufriedene, unwägbar Phasen hinweg, helfen Schicksalsschläge zu überwinden, verleihen immer wieder neuen Mut. Zu diesen Höhepunkten gehörten auch die Bücher „Der Maler Gerhard Michel“ und „Naturlandschaften“, die er zum



**Unermüdllich** signierte der 100-Jährige Bücher, stellte seine Schachtenbilder vor, hielt seine Dankesrede und gab hier Niederbayern TV ein Interview.

70. und 80. Geburtstag herausgebracht habe.

Der Dank des Jubilars galt neben seiner Familie und Freunden den Gästen aus Politik und Kirche – darunter Vertreter von Schönberg an der Ostsee und die Marinekameradschaft. Besonderen Dank sagte Michel seinem Freund Karl-Heinz Reimeier als Mitautor für die lyrischen Beiträge und Mitgestalter des Buches. Er erinnerte an seine bereits verstorbenen Laudatoren Dr. Heinz Huther, Eduard Scheigenpflug und Robert Muthmann, die ihn über Jahrzehnte begleitet haben.

Weiter erzählte er, dass er im Laufe der Jahre und Jahrzehnte viele Menschen kennengelernt habe, die entweder selbst Künstler waren oder mit bildenden Künstlern in irgendeiner Weise in Verbindung zu bringen waren. Irgendwann habe sich dann das he-

rauskristallisiert, was man als den eigenen Weg, die eigene Zielsetzung erahnen konnte: „Es war wohl die Erkenntnis und das Erfassen der Schönheit der Schöpfung. Denn wer ernsthaft die Schönheit der Schöpfung sucht, der versteht plötzlich die Urgewalten der Elemente. Der wird ganz klein und bescheiden bei stürmischer, aufgewühlter See, bei flimmernden über den Himmel ziehenden Nordlichtern oder beim farbenfrohen Aufgang oder Untergang der Sonne. Und in den Wäldern erkennt man, dass jeder Baum sein eigenes Gesicht hat, das dem ehrfürchtigen Betrachter viel zu erzählen hätte.“ Es sei eine Demut erwachsen, die er in seinen Zeichnungen, Bildern und Gemälden Aufmerksamkeit zu verschaffen versuche. „Wenn ich ein paar Schläfrige munter und ein paar Traurige froh gemacht habe, hat sich meine Arbeit gelohnt!“